



Siebeneich, am 07.11. 2019

Liebe Familienfrauen,
liebe Familiaren,

es ist mir ein großes Anliegen, Euch heute diesen Brief zu schreiben, um mich **im Namen unseres Vereines ganz herzlich bei Euch zu bedanken!**

Dass diese Aktion überhaupt gemacht wird, finden wir schon schön, aber dass mit dem Reinerlös auch an unseren kleinen Verein gedacht wurde, empfinden wir als großes Geschenk.

Wir waren und sind tief beeindruckt, mit wie viel Liebe, Engagement und auch Professionalität alles organisiert wurde und haben den größten Respekt vor den vielen wunderschönen Handarbeiten. Wenn man selbst ein wenig „bastelt“, weiß man, wie viel Arbeit und positive, warme Gedanken hinter jedem Werk stehen. Ganz herzlichen Dank dafür!

Und dass unsere Männer den eh schon wunderbaren Betrag so großzügig aufgerundet haben, ist für uns und unsere Kinder in Witu/Kenia eine riesen Freude und wichtige Hilfe. Herzlichen Dank dafür!

Wir können diese Spende sehr gut brauchen, haben wir doch bei unserer Besichtigungsreise in Kenia Anfang März diesen Jahres mit eigenen Augen gesehen, wie dringend diese Form der Hilfe ist. **Ausbildung ist der einzige Weg für die Kinder, sich selbst eine bessere Zukunft zu ermöglichen und in ihrer Heimat bleiben zu können.** Wenn man dort ist, sieht man, dass es wie „ein Fass ohne Boden“ ist, denn die Not ist unendlich groß.

Wie im Vorfeld besprochen, wird die so schöne Spende in unseren **Schulgeldfonds** fließen. Wir schicken im Jänner (2020) die für den Schulgeldfonds zweckbestimmten Gelder Pater Adolf Pöll direkt. Er kann es dann unbürokratisch schnell und nach eigenem Ermessen, aber immer zweckbestimmt für Schulgelder, investieren. Wenn beispielsweise eine Familie in Not gerät (Arbeitsverlust, Missernte, Krankheit...) und die extrem hohen

Schulgebühren ihres Kindes, rund € 120.- im Jahr, nicht begleichen kann, schreitet Pater Adolf ein. Er zahlt die Schulgebühr aber direkt an der Schule und gibt sie nicht den Eltern; das deshalb, weil die Möglichkeit bestehen würde, dass aus Not eher Lebensmittel oder Ähnliches angeschafft würden. Das Kind bliebe „außen vor“, was sehr kurzfristig gedacht ist. Diese Form der Hilfe ist als „**Nothilfe**“, also immer nur für das laufende Schuljahr, angedacht, man möchte den Eltern nicht die Verantwortung für ihre Kinder abnehmen. Diese Gefahr ist bei der afrikanischen Mentalität leider sehr groß.

Pater Adolf schickt uns dann im **Dezember (2020) die Abrechnung** (welches Kind hat wie viel bekommen), die ich Euch dann über Martha oder Andreas Mumelter zusammen mit dem Weihnachtsbrief (ist ein Rechenschaftsbericht, was der Verein Servus e.V. im Laufe des Jahres erreichen konnte) zukommen lasse. Die Spendenquittung für die Steuererklärung gebe ich Martha.

In Ausbildung zu investieren freut uns als Verein sehr, wir sind einfach überzeugt, dass das der richtige Weg im Sinne „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist.

Euer gespendeter so hilfreicher Beitrag wird ohne Umwege direkt in das beschriebene Projekt fließen und wir möchten versichern, dass das Geld auch wirklich ankommt.

Ganz liebe Grüße und ein herzliches Dankeschön für die so wertvolle Unterstützung!

Gitti (Kuntner), Biggi Kreuzer Frings, Andrea Psenner und Sara Pellegrini für

Servus e.V.